

ARCHITEKTUR: NEUE WEGE

AUSgebaut?

BOZEN (agh). Im Rahmen der Messe Bozen HOTEL 2014 fand wie in den vergangenen Jahren eine Konferenz mit ausgewählten Referenten statt. Wieder sollten die Hoteliers und Architekten gemeinsam nach neuen Wegen für künftige

Hotelarchitekturen suchen. Es wurde die

Frage nach den Möglichkeiten des „AUSbaus“ vorhandener Strukturen gestellt, um die Atmosphäre und Identität schon bestehender Südtiroler Hotelbauten maßstäblich so fortzuführen, dass sie ein Alleinstellungsmerkmal für das Land bleiben. Zwei Hauptreferate sollten den Blick von außen ermöglichen. Dazu sprach der Berliner Architekt Prof. **Wilfried Wang** zum Thema „Zwischen lokalem Ideal und globaler Realität“ und der österreichische Architekt **Gerold Schneider** aus

Lech am Arlberg zur Frage „Ausgebaut – was nun?“ Ohne dass sich die beiden Vortragenden miteinander abgesprochen hatten, ergänzten sie sich auf eine sehr subtile Weise. Beide wiesen darauf hin, dass Ferien immer mehr zu einer künstlichen Parallelwelt, zu einer global festzustellenden Flucht aus dem Alltag in lokale Ideale der besuchten Re-

gionen wird, die dabei ihre Identität mehr und mehr an eine Unwirklichkeit abgeben, die nicht mehr viel mit dem wahren Leben der besuchten Orte zu tun hat.



Gelungener Ausbau – lokale Identität beibehalten.

Das lokale Ideal wird zunehmend zu einer globalen Realität, die mehr und mehr austauschbar erscheint. Beide Redner formulierten eigene, subjektive Vorstellungen, wie aus dieser vorge-spielten Kunstwelt des Massentourismus wieder zu einem echten Verhältnis von lokaler Identität und globalem Gast gefunden werden könnte. ©